

REVIEW

DER TEXT DER *CHRONICA* DES
SULPICIIUS SEVERUS

Sulpici Severi, *Chronica*, cura et studio Piergiorgio Parroni. Corpus Christianorum, Series Latina LXIII. Turnhout: Brepols, 2017. Pp. xl + 193. Hardback, €140.00. ISBN 978-2-503-56819-5.

Die letzte kritische Ausgabe der *Chronica* des Sulpicius Severus wurde 1999 von Ghislaine de Senneville-Grave publiziert, doch war die philologische Anstrengung der Herausgeberin so begrenzt, daß sie in keinem einzigen Punkte als ein Fortschritt gegenüber der meisterhaften Ausgabe, die der große Karl Halm 1866 vorgelegt hatte, bezeichnet werden kann.¹ Erwartungsgemäß hat ein erfahrener Herausgeber wie Piergiorgio Parroni eine Ausgabe besorgt, die einige eindeutige Verbesserungen gegenüber der Halmschen enthält: Man kann mit Sicherheit behaupten, daß das anzuzehrende Buch der wichtigste philologische Beitrag zu den *Chronica* seit Halm ist, und daß der italienische Gelehrte beim Wettkampf gegen seinen großen deutschen Vorgänger nicht schlecht abgeschnitten hat.

Die *Chronica* sind im *Vaticanus Palatinus* 825, 10. Jh., (P) überliefert; es handelt sich um eine sorgfältig geschriebene Handschrift, die auf einer größtenteils korrekten Textüberlieferung beruht. Bis 2003 besaßen wir keine vom *Palatinus* unabhängige Überlieferung, da auch der *editor princeps*, Matthias Flacius Illyricus (1520–75) in seiner 1556 in Basel erschienenen Ausgabe eine Handschrift verwendet hatte, die letzten Endes aus P stammte.² 2003 veröffentlichte der Mediävist Hartmut Hoffmann³ ein Fragment aus dem 9. Jh., das im Staatsarchiv zu Luzern aufbewahrt ist (PAA 123/3 und 123/4) und einige Bruchstücke der *Chronica* enthält. Schon sein Alter sollte dem Luzerner Fragment (L) einen Platz im Apparat der *Chronica* gewähren. Erstaunlicherweise

¹ Senneville-Graves Textkonservatismus ist so blind, daß der gedruckte lateinische Text der Überlieferung entspricht, selbst wenn die gegenüberstehende französische Übersetzung eine moderne Konjektur voraussetzt! Vgl. die Besprechung von V. Zarini, *Revue d'Études Augustiniennes et Patristiques* 48 (2002) 192.

² Die wirklichen Verhältnisse wurden erst von J. Bernays anerkannt (*Über die Chronik des Sulpicius Severus: ein Beitrag zur Geschichte der klassischen und biblischen Studien, Max Mueller in Oxford zugeignet von Jakob Bernays* (Berlin, 1861)), dem P. (XII–XIII) vernünftigerweise folgt.

³ 'Der älteste Textzeuge der *Chronik* des Sulpicius Severus', *Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters* 59 (2003) 447–58.

kommen die Varianten des *Lucernensis* in P.s Apparat nie vor. Der Grund ist, daß P. überzeugt ist 'che i pochi frammenti di Lucerna, nonostante la loro veneranda età, appartengono ad un manoscritto corrotto e interpolato e quindi di nessun aiuto alla ricostruzione del testo' (XV).

Wäre dieses Urteil richtig, würde es den editorischen Grundsatz, wonach die Varianten aller unabhängigen Textzeugen im Apparat stehen müssen, kaum beeinträchtigen. Die Vernachlässigung des Luzerner Fragments hat der vorliegenden Ausgabe erheblichen Schaden zugefügt. Einige Stellen, die P in einer entstellten Form bietet, überliefert L richtig und nimmt sogar einige Konjekturen späterer Philologen vorweg. Offensichtlich handelt es sich um *errores singulares* der Handschrift P, die L nicht teilt. Es liegt auf der Hand, daß die Pflicht des neuen Herausgebers gewesen wäre, den Lesern mitzuteilen, wenn L die richtige Lesart hat. Mit Erstaunen mußte ich feststellen, daß P. den *Lucernensis* selbst an diesen Stellen nicht erwähnt: 1.19.6–9, 23.2–5, 24.2 werden die richtigen Lesarten *increpitos, tabernaculi, refertur, succurreret, multa, terra ... viritim, habendi, longe* (statt *increpitis, tabernaculum, referetur, succurret, ulta, tribus ... virtutem, labendi, longo*) als moderne Konjekturen präsentiert, obwohl sie schon in L stehen. Unabhängig davon, wie man den Wert des *Lucernensis* beurteilt, hat hier P. eine Grundpflicht jedes Herausgebers versäumt. P. hat sicher Recht, wenn er behauptet, daß Hoffmann den *Lucernensis* überschätzt hat. Die auffälligste Abweichung des L von P betrifft 1.20.2, wo P hat folgenden Text überliefert: *igitur, Levi tribu in sacerdotium segregata, reliquae tribus dinumeratae repertaeque hominum DC et III D*. Der *Lucernensis* bietet: ... *segregata dinumerata est per Mosen et Aaron ab unius mensis et supra omne masculinum* (dann folgt eine Lücke). Hier enthält der *Lucernensis* also etwas mehr Text als P; Hoffmann (451) betrachtet den Überschuß als authentisch, aber ich glaube, daß P. recht hat, wenn er ihn für eine Intepolation hält. Neben den Argumenten, die schon P. vorgelegt hat, sei hier darauf hingewiesen, daß das Stück *ab unius ... masculinum* aus *Num.* 3.15 stammt, während die darauffolgenden Worte (*reliquae ... D*) aus *Num.* 1.45–7 stammen: Eine solche Reihenfolge widerspricht der üblichen Narrationstechnik des Sulpicius, dessen Narration stets die Kapitelsequenz der Heiligen Schrift widerspiegelt. 1.22.5 liest man in P: *tum Iesus Deum traditur inde adversus Geth ductus exercitus*. Es liegt auf der Hand, daß etwas ausgefallen ist; Giselinus hat an folgende Ergänzung gedacht: *tum Iesus Dominum traditur allocutus, iis male precando, qui Hierichon oppidum ope divina disturbatum instaurare aggredierentur*. Der *Lucernensis* hat: *tum Iesus vidisse Deum traditur ...* Während Giselinus' Ergänzung die Lücke am sinnvollsten ausfüllt (vgl. *Ios.* 6.26), hat *vidisse* den Anschein eines erbärmlichen Notbehelfes.

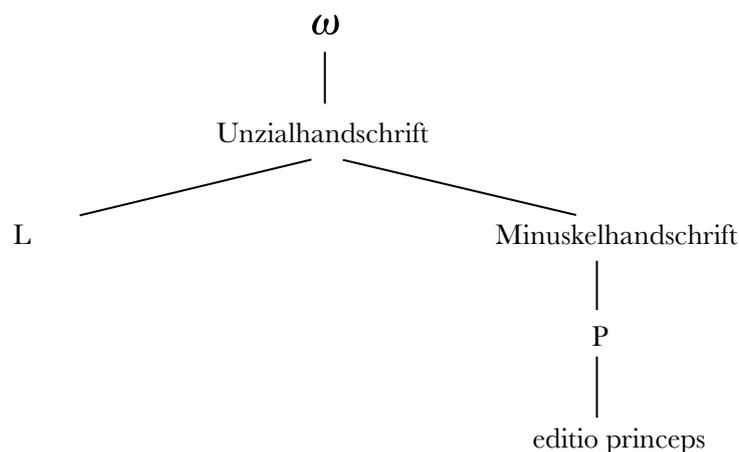
Es gibt jedoch Stellen, wo L eine bessere Lesart bietet als P, ohne daß man irgendeinen Grund erkennen kann, der L zu konjizieren veranlaßt haben könnte. 1.23.7 liest man in P: *diviso per tribus captivo solo, summa pace Hebraei perfruebantur*, wo der *Lucernensis* bietet *solo, vacui a bello summa*. Ist *vacui a bello* echt?

Der Ausdruck passt gut zur klassizistischen Prosa des Sulpicius (vgl. Caes. *B.C.* 3.3.1; vgl. auch Sulpicius, *Vita Martini* 26.2.2: *vacuus ab vita*), und ich bin geneigt zu glauben, daß er authentisch ist. 1.24.2 liest man in P: *inde, ut semper fieri secundis rebus solet, morum disciplinaeque immemor [scil. populus] matrimonia ex victis assumere paulatimque externos mores trahere ac mox profano ritu idolis sacrificare coepit, adeo cuncta cum externis societas perniciosa est*. Statt *cuncta* bietet L *mixta*. Es ist schwierig zu entscheiden, welche Lesart die richtige ist: Vgl. August. *De civ. Dei* 10.11 (*cunctam diabolicam societatem*); Amm. Marc. 19.11.11 (*externis mixtus*). 1.27.5: *ingravescente autem aestu, cum siti affectus esset, invocato Deo ex osse, quod manu tenebat, aqua fluxit*. Statt *tenebat* bietet L *gerebat*. Vielleicht hat hier L die richtige Lesart bewahrt, wie eine Parallelstelle aus Sulpicius' *Dialog.* (1.19.1) zeigen könnte: *storacinam virgam iam pridem aridam manu gerebat* (für *manu tenere* finde ich keine Parallele bei Sulpicius). Wie man sieht, ist P.s herabsetzendes Urteil über L mindestens übertrieben.

Unter den zahlreichen *errores singulares* der Handschrift L verdient einer besondere Aufmerksamkeit: 1.23.1 *armis* P : *arcus* L. Die Verwechslung zwischen *c* und *m* ist wahrscheinlich auf eine Unzialhandschrift zurückzuführen (s. zuletzt Riesenwebers Kommentar zu Victorinus 177.4); Auch die schon erwähnte Variante *cuncta* / *mixta* (1.24.2) hat, glaube ich, denselben Ursprung. P bietet weitere Unzialfehler an einigen Stellen, wo L nicht vorhanden ist: 1.13.1 (*oos* statt *eos*), 1.48.1 (*seon* statt *sem*), 2.15.3 (*torrere* statt *terrore*).

Aus all dem kann man schlußfolgern, daß L und P aus zwei verschiedenen Umschreibungen einer Unzialschrift stammen; ob es sich um dieselbe Unzialhandschrift handelte, ist natürlich nicht mehr zu ermitteln. Hingegen kann man sicher sein, dass es zwischen der Unzialhandschrift und P eine Minuskelhandschrift gegeben hat, wie die folgenden Fehler von P beweisen: 1.9.1 (*mancipatum* statt *mancipavit*), 1.9.6 (*abeo* statt *a Deo*), 1.10.4 (*miserendam* statt *inserendam*), 1.18.8 (*edendum* statt *edendam*), 1.20.8 (*cedendam* statt *caedendum*), 1.31.1 (*dabunt* statt *dabant*), 2.7.4 (*aritiquato* statt *antiquato*).

Es ergibt sich das folgende Stemma:



Was die Nützlichkeit der vorliegenden Ausgabe besonders beeinträchtigt, ist die Disposition des Apparats, weil die Urheber der Konjekturen, die jeweils in den Text aufgenommen werden, nicht genannt werden. Nehmen wir z. B. 1.12.4: im Text lesen wir <annos>, wozu die entsprechende Apparatnotiz bemerkt: *annos]* om. P. Der ratlose Leser fragt sich, woher *annos* stammt; um eine Antwort zu bekommen, muß er auf den Halmschen Apparat zurückgreifen, wo er die erwartete Angabe findet, daß die Ergänzung aus der *editio princeps* stammt. 1.10.2 lesen wir im Text *atque*, und die entsprechende Apparatnotiz lautet: *atque]* at P ac b. Hier werden die Lesarten des *Palatinus* und der *editio princeps* (b) registriert, der Leser erfährt jedoch nicht, woher die Lesart, die sich im Text befindet, stammt (sie ist eine Konjektur Halms).

Trotz dieser Mängel des Apparats muß jeder unbefangene Leser feststellen, daß P.s Text ein bedeutender Fortschritt gegenüber dem Halmschen darstellt. Fast alle Textentscheidungen sind glücklich und ein knapper, zuverlässiger und scharfsinniger Kommentar (109–40) erläutert die schwierigsten Stellen. Darüber hinaus hat P. eine Reihe von guten Konjekturen beige-steuert, wo man die erfahrene Hand, die schon viele Stellen bei Seneca und den lateinischen Geographen geheilt hat, mit Freude erkennt. Vgl. z. B. 1.7.2 (*victima ei* statt *victimae*), 1.9.6 (*eum* statt *Deum*); 1.11.1 (*quia semen astu* statt *qui afer vasta*⁴), 1.11.8 (*sitae* statt *sita est*), 1.33.4 (*opperiretur* statt *opperitur*), 1.43.9 (*quae* statt *que*), 2.1.1 (*ordinem* statt *ordine*), 2.7.2 (<*leonum*> add. P.), 2.8.8 (<*Danielis*> add. P.), 2.14.4 (<*litteris*> add. P.), 2.27.1 (*tunc* statt *hunc*), 2.28.4 (*tam* statt *tum*).

Trotz der unbezweifelbaren Urteilsfähigkeit des Herausgebers, bleiben noch viele Stellen, die ich in einer anderen Gestalt herstellen würde:

- 1.2.3: *deinde ex his Cain atque Abel nascitur, sed Cain impius fratrem interemit. Filium Enoch habuit, a quo primum civitas condita est.* Schon Vonck hat hier <*is*> vor *filium* eingefügt (P. macht leider keine Angabe im Apparat). Ich würde <*hic*> ergänzen, vgl. 1.2.5–6 (*hic Mathusalam filium habuit ... huius filius Mathusalam dictus est*).
- 1.16.1: *tunc Moyses incolumitate <suorum>, exitio hostium virtute exsultans, canticum Deo cecinit.* Die Ergänzung <*suorum*> stammt aus der *editio princeps* und ist stilistisch perfekt. Man könnte auch an <*exitus*> denken, das paläographisch wahrscheinlicher wäre (vgl. 1.14.6: *exire ... Israelitas non patiebatur*). Man kann auch an <*suorum*> *incolumitate* oder *incolumitate <Israelitarum>* denken (Riesenweber). Darüber hinaus versteht P. *virtute exsultans* als ‘acceso di entusiasmo’, aber ich glaube, daß *virtus* hier nur *miraculum* bedeuten kann, vgl. 1.25.3.

⁴ Diese Konjektur ist genauso glänzend wie überzeugend.

- 1.16.6: *quantum in diem unum pro numero singulis satis esset.* Ist vielleicht *pro numero <animarum>* zu ergänzen? Vgl. die Quelle unserer Stelle, *Exod.* 16.16 (*per singula capita iuxta numerum animarum vestrarum*).
- 1.18.4: *taurus si hominem occiderit, lapidabitur; si dominus, sciens bestiae vitium, non consuluerit, et ipse lapidabitur, aut pretio se redimat in quantum accusator poposcerit. Si servum taurus occiderit, in triginta didrachmis pecunia domino numerabitur.* Die Future *lapidabitur* und *numerabitur* legen nahe, daß Sulpicius *redimet* schrieb (vgl. die Quelle, *Exod.* 21.30: *dabit*).
- 1.22.5: *ita hi qui in insidiis fuerant vacuum urbem cepere caesique omnes absque ullius effugio. Fuerant* und *caesique* beziehen sich auf zwei verschiedenen Subjekte und ich glaube, daß wir *omnes <hostes> absque* ergänzen müssen, vgl. 1.23.3 (*caesaque ad internicionem multa milia hostium*), ebenda (*nullum hostibus effugium*).
- 1.28.7: *sed plerique qui de temporibus scripserunt annum imperium eius annotaverunt, plerique ita eum praeterierunt ut post Samson Heli sacerdotem subiunxerint.* Auch wenn P. keine Angabe im Apparat macht, hatte hier schon Halm Anstoß genommen, weil *plerique ... plerique* keinen Sinn ergibt; Halm wollte das erste *plerique* in *pauci* ändern; Sulpicius' Gebrauch könnte vielmehr *sed multi* nahelegen, vgl. 2.29.3; 1.49.4; 2.45.2. Ein künftiger Herausgeber wird gut beraten sein, wenn er das erste *plerique* als verdorben bezeichnen wird.
- 1.29.7: *nam, cum post Samson iudicem Semigar fuerit pauloque post historia consignet populum sine iudicibus egisse, Heli etiam sacerdos libris Regnorum fuisse referatur, sed quot anni inter Heli et Samson fuerint minime Sscriptura prodiderit.* Wenn sich *etiam* auf *libris Regnorum* bezieht ('l'histoire consigne que le peuple a vécu sans juges, qu'on rapporte également dans le *Livre des Rois* qu'Héli a été grand prêtre', Senneville-Grave), dann müssen wir *sacerdos etiam libris* schreiben.
- 1.30.4: Es ist merkwürdig, daß die Niederlage der Hebräer nicht erwähnt wird; vielleicht ist vor *sed victi Hebraei* etwas ausgefallen.
- 1.30.5: Ist nach *parabant* etwas ausgefallen?
- 1.33.5: *nam Allophyli, superiore bello victores, usum <armorum> Hebraeis ademerant, neque cuiquam conficiendi teli bellici aut rustici ferramenti potestas fuerat.* Die Ergänzung *<armorum>* geht auf Halm zurück, aber Sulpicius bezieht sich auf irgendwelches Werkzeug aus Eisen. Ich würde *usum <ferri>* ergänzen.
- 1.34.2: *ob quod postea a Saule assumptus [scil. David] inter ministros regios habebatur.* Ich fürchte, daß vor *habebatur* ein Adverb (wie z. B. *benigne*) ausgefallen ist: vgl. 2.25.1 (*benigne habuit*); 2.1.2 (*inter ministros regios assumptus*).

- 1.34.4: *sed nemo ex tanto agmine aggredi audebat*. Es handelt sich um einen Zweikampf und ich hätte *congregi* erwartet (vgl. Curt. Ruf. 9.5.13; August. *Quaest. Vet. et Novi Test.* 35). *Aggr-* könnte von *agm-* beeinflusst sein.
- 1.41.1: die Ergänzung *<a se> averterat* (Vorstius) hätte mindestens eine Erwähnung verdient, vgl. 1.41.5 (*ab eo plebem religio averteret*).
- 1.46.2: die Ergänzung *<Dei> iram (editio princeps)*, die P. nicht einmal erwähnt, sollte im Text stehen.
- 1.46.6: *qua ratione XX et VIII annos regi Amassiae ꝑeffecitꝑ*. De Prato hatte sicher Recht, als er *efficit* verlangte. Aber auch nach dieser Emendation bleibt der Text unverständlich. Ich würde *qua ratione* in *quae ratio* emendieren, vgl. Iustin. *Dig.* 43.19.1.23 (*quae ratio, inquit, efficit, ut*).
- 2.3.9: *eodem fere tempore praeclara Hiezechielis prophetia exstitit, revelato ei futurorum et resurrectionis mysterio. Exstat liber magni operis et cum cura legendus*. Ich würde *liber <eius>* ergänzen, vgl. 2.7.5 (*exstant etiam visiones eius*); Hieron. *De viris illustr.* 23 (*exstat eius et aliud volumen*).
- 2.4.2: Halm hatte sicher Recht, wenn er eine Konjunktion vermißte (bei P. fehlt leider eine Angabe im Apparat). Vielleicht *sed ille, <ut> cognovit* oder *<cum> cognovit?*
- 2.10.1: De Pratos *concupisset* hätte wenigstens eine Erwähnung verdient.
- 2.10.5: *potiorem curam ratus plebem corruptis moribus reformare*. Vielleicht *plebem <a> corruptis* (vgl. ‘guérir le peuple de ses mœurs corrompues’, Senneville-Grave)?
- 2.16.1: *quod ubi Iudith compertum [...] artis suorum rebus etiam certo sibi exitio, audendum aliquid et temptandum rata*. Ich glaube, daß wir *et iam* schreiben müssen, vgl. Iuvenc. *Evang.* 2.155 (*iam certa tenebat*); August. *De anima et eius orig.* 44 (*iam certus sim*).
- 2.16.3: *sed, ubi per triduum egrediendi ac redeundi consuetudinem sibi barbaris fidem fecit, Holofernem cupido incessit dediticiae corpore abuti*. Ich kann diesen Text nicht verstehen: Ich würde mit Fürtner *consuetudine* schreiben; darüber hinaus schlage ich vor, *barbari* [d. h. des Holofernes] zu schreiben (vgl. unten: *barbarus* [scil. *Holofernes*] *multo se vino obruit*).
- 2.19.7: *inde sacram legem evertere aggressus, mittit edictum ut omnes, relictis maiorum traditionibus, gentilium ritu viverent*. Wenige Seiten zuvor hatten wir gelesen (2.13.4) *edictum emittitur Iudaeos necandos*, und es scheint mir unwahrscheinlich, daß Sulpicius im Laufe von wenigen Seiten *edictum emitto* und *edictum mitto* anwendete. Ich würde *emittit edictum ut omnes* lesen, vgl. *TLL* s. v. *emitto* 508, 63–80.

- 2.20.1: *ea tempestate Matthathias, Iohannis filius, sacerdos erat. Hic, cum a regiis cogeretur edicto parere, egregia constantia profana contemnens, Hebraeum publice profanantem in ore omnium iugulavit.* Es gibt keine Parallele für *profanare* ohne Objekt (*TLL* s. v. *profano* 1661, 31). Vielleicht muß man *publice <sacra> profanantem* schreiben?
- 2.21.4: *ne gentilibus quidem pepercerat [scil. Antiochus], quos deserere inveteratas superstitiones et ad unum ritum deducere temptaverat.* Von einem einheitlichen Kultusgebrauch ist in unserem Text kaum die Rede, und ich hege den Verdacht, daß Sulpicius *ad novum ritum* schrieb, vgl. Ambros. *De Tobia* 88 (*ut inveterata aboleret, nova conderet*).
- 2.25.3: *etenim usque ad id tempus regibus Syriae, nisi cum armis restiterunt, stipendium pensitaverant.* Vielleicht *restiterant*?
- 2.26.5: Vielleicht *Mit<h>ridatico*?
- 2.30.1: *tum Vitellius in gallias fretus exercitibus quibus praeerat urbem ingressus, Othone interfecto, summam rerum usurpavit.* Vielleicht ist *in Gallia[s]* nach *praeerat* zu versetzen?
- 2.30.3: *ad extremum fame interibant passimque viae oppleri cadaveribus coepere, victo iam officio humandi.* Ist vielleicht *relicto iam officio* zu schreiben? Vgl. Sen. *Agam.* 421 (*omnis officio stupet navita relicto*); Ambros. *De viduis* 16 (*relicto officio quod gerebat*).
- 2.36.3: *in Marcello nihil tum damnatione dignum repertum videbatur maximeque ei a studiis partium innocentia accesserat.* Sulpicius meint offensichtlich, daß Marcellus (anders als Photinus) nur wegen der Umtriebe seiner Gegner als schuldig angesehen werden konnte. Wenn dem so ist, ist der gedruckte Text sicher falsch. *P* hat: ... *innocentium cesserat*. Man würde erwarten *innocentia recesserat* oder etwas Ähnliches.
- 2.38.5: *ceterum Valens callide per <...> suos disposuerat, ut quis proelii fuisset eventus primus cognosceret, vel gratiam regis captans, si prior bonum nuntium detulisset, vel vitae consulens, ante capturus fugiendi spatium, si quid contra accidisset.* Man hat an *per <agros>* gedacht, aber ich würde vielmehr *per suos* [scil. *homines*] nach *eventus* versetzen vgl. Caes. *B.G.* 1.12.2 (*per exploratores Caesar certior factus*). *Disponere* als absolut ist gut belegt.
- 2.39.2: *ceterum a nostris [...] petebatur ut priusquam in Athanasium subscribere cogerentur, de fide potius disceptarent, ac tum demum de re cognoscendum, cum de persona iudicium constitisset.* *Iudicium* ist eine Konjektur De Pratos, aber ich glaube, daß das überlieferte *iudicium* richtig ist. Ich würde schreiben: *ac tum demum de persona cognoscendum, cum de re iudicium constitisset*. Das Schicksal des Athanasius musste nämlich erst besprochen werden, nachdem die theologischen Fragen geklärt worden waren. ('Avant d'être contraints à signer la condamnation d'Athanase on

discuterait plutôt en matière de foi; et on en viendrait à connaître l'affaire seulement une fois établi ce que valaient les Juges', Senneville-Grave, aber diese Übersetzung ist sicher falsch).

- 2.39.4: *sed Valens et Ursatius ceterique, metu plebis quae catholicam fidem egregio studio conservabat, non ausi piacula profiteri intra palatium congregantur.* Ich würde *ausi* <*palam*> *piacula* ergänzen, vgl. 2.40.1 (*sed palam ac publice haeresis piacula praedicabant*); *Vita Martini* 14.7.1 (*clamantes palam et confitentes*).
- 2.41.6–7: *igitur frequentibus conciliis nihil actum, nostris in fide manentibus, illis de perfidia non cedentibus. Ad postremum placuit decem legatos mitti ad imperatorem ut quae esset partium fides vel sententia cognosceret sciretque pacem cum haereticis esse non posse. [7] idem Arriani faciunt mittuntque numero pari legatos.* Ich glaube, daß wir <*nostris*> vor oder nach *placuit* ergänzen müßen.
- 2.49.5: *iam tum rumor incesserat clemens Maximum intra Britanniam sumpsisse imperium ac brevi in Gallias erupturum.* Ich verstehe *clemens* nicht; Senneville-Graves Übersetzung ('l'heureuse nouvelle') ist sicher falsch. Ob die Interpretation des *TLL* (s. v. *clemens* 1332, 73) 'non nimius' richtig ist, weiß ich nicht. Der künftige Herausgeber wird gut beraten sein, wenn er eine Erklärung des merkwürdigen Ausdrucks versuchen wird.

P. hat einen wichtigen und bleibenden Beitrag zu den *Chronica* des Sulpicius geleistet. Hätte er einen befriedigenden Apparat hergestellt, könnte man nach mehr als 150 Jahren die Halmsche Ausgabe als endgültig überholt ansehen.⁵

Università di Palermo

CARLO M. LUCARINI
carlo.lucarini@unipa.it

⁵ Ich bedanke mich bei Herrn Prof. Dr. Th. Riesenweber für seine freundliche Unterstützung.